

# Innerschwyzersches Volksblatt

## Organ für alle Haushaltungen, Landwirte, Firmen und Verwaltungen

Erscheint alle Freitage

Druck und Verlag: Buchdruckerei Gutenberg Goldau (Inh. M. Kaelin)

Inseraten-Aannahme durch die Expedition der „Rigi-Post“ in Goldau, sowie durch alle Annoncen-Expeditionen in der ganzen Schweiz

### Abonnementspreise:

Durch die Post jährlich Fr. 4.20  
Halbjährlich Fr. 2.20  
Ausland jährlich Fr. 10.—  
Einzelnr Nummer 10 Rp.

### Insertionspreise:

1-spaltige Petitzeile oder deren Raum  
Für Arth-Goldau . . . 15 Rp.  
Kanton Schwyz . . . 18 Rp.  
Außer Kanton . . . 20 Rp.  
Reklamezeile . . . 50 Rp.

Chiffre-Inserate 20 Prozent Zuschlag.  
Rabatt nach Tarif.

Postfach-Konto VII 5547

Neue Abonnemente werden stets entgegen genommen.

Telephon Nummer 101

## Kantonal-Turnfest in Goldau

(P.A.) Am letzten Sonntag fand die Fortsetzung des 3. Schwyz. Kantonal-Turnfestes statt, nachdem am vorhergehenden Samstag die Arbeit der Leichtathletiker gepflügt und am ersten Sonntag bei strömendem Regen vollendet wurde. Auch dieser zweite Sonntag brachte nicht das gewünschte Festwetter, trotzdem es fast den ganzen Tag „schönend“ war und erst gegen die Abendstunden hin der Himmel sich in „Freudentränen“ ziemlich ausgiebig ergoß und dem schöngeschmückten Festzuge arg mißspielte. So hat die ganze Sonntagswitterung das schöne Fest etwas getrübt und die Freude des festgebenden Vereins sowie aller vorbereitenden Organe ist darob in begreiflicher Weise zunächst einigermaßen herabgedrückt worden. Nur seltene Sonnenstrahlen begleiteten die überaus frumme Turnarbeit; die Eintritts bliesen selbstverständlich auch entsprechend zurück, was sich besonders bis auf die guteingearbeitete Festwirtschaft auswirkte. Doch wollen wir nicht vorzeitig klagen und das endgültige Ergebnis abwarten.

Goldau zeigte sich in einem reichen Festschmuck. Ueber die Breite der Bahnhofstraße und beim Schulhaus waren hübsche Festbögen, geschmückt mit dem Kantons- und Goldauerwappen sowie Begrüßungsworten, angebracht. Morgens 6 Uhr rollten Bällerschüsse und erzeugten ein widerhallendes Echo in den Berggalden, das wunderbar anzuhören war. So gab es ringsum manchen originellen Einfall für die festliche Veranstaltung. Die Festbühne vor dem Schulhaus war für das Musikorchester vortrefflich angebracht, es ist nur schade, daß das Konzert vor leeren Tischen und Bänken stattfinden mußte. Immerhin begleitete es die Festarbeit vortrefflich.

Wir lassen nachfolgend den Vertreter des „Sports“, Hr. Redaktor Waldbogel, der uns mit seinem Besuche beehrte, über die technische Arbeit berichten. Er schreibt in seinem „Sport“ folgendes:

Gestern Sonntag haben die Schwyzler ihr ersöhntes Fest vollends unter Dach gebracht, nicht aber ohne nochmalige Kleiderei Petris. Er verdaß den hübsch aufgemachten Festzug böse, nachdem die Wettkämpfe in der Hauptsache bei idealem Turnwetter ihre Erledigung gefunden hatten.

Früh am Morgen gaben Bällerschüsse weit hinaus ins Land Kunde, daß es ernst geht. Trommelwirbel und Jagd dann Sektion um Sektion im schön dekorierten Festzug ein und etwas vor 8 Uhr eröffneten die Kunst- und Nationalturner (Anfänger und Vorgeübte) die Festarbeit. Wie die Leichtathleten stellten sich auch die Kunst- und Nationalturner je etwa 60 Mann hoch zum Kampfe.

Im Kunstturnen (nach gleich von Anfang an der kleine raffige Handloser (Wiznar) in die Augen, der dann auch überraschend den famosen Kunz Franz (Emmentbrücke) zu schlagen

vermochte; die besten „Kantöner“ fochten bis zuletzt einander dicht auf, bis schließlich Kessler (Sieben) den notwendigen Viertelspunkt zum Siege übrig hatte. Die Kunstturnarbeit hinterließ im allgemeinen einen recht guten Eindruck, selbst in modernen Freübungen haben wir viel Schönes gesehen. Sich noch etwas besser den jeweiligen Anlagen anpassen, müssen auch viele Kunstturner erst noch lernen. Beim Stabsprung beispielsweise, den Anlauf zähmen, wenn die Bahn sich neigt.

### Die Nationalturner

überraschten gegen Mittag mit vielen hohen Vornoten, zum Teil dank der sehr günstigen Anlagen. So vergab Hänni Ernst (Lachen) einzig in der Freübung einen Viertelspunkt. Zemp (Ariens) und Kälin Alois (Einsiedeln) schafften 49, Erb (Auserjoh) und Kälin Albert (Schindellegi) 48,75 Pkt. usw. Am Nachmittage entzog ihr Ringen und Schwingen selbst den guten Kunstturnern alle Zuschauer. Es ging im Sägmehl aber auch zu und her, daß es eine Freude war. Kaum drei, viermal wurde eingestellt, sonst fast immer rasch entschieden, so flott ist gearbeitet worden, daß eine anfänglich dreiviertelstündige Verspätung rasch wieder eingeholt war. Kälin Alois (Einsiedeln), Erb (Auserjoh), Oswald (Niedersurnen), Hegner (Sieben), Schwyter (Schwyz), Hänni Ernst (Lachen) und Schubiger (Uznach) waren die dominierenden Zweitämpfer.

### Der Sektionswettkampf

forderte Marsch- und Freübungen, freigewähltes Gerät und als Neuerung im Kanton Schwyz, übrigens eine sehr begüßenswert für Vereine mit schlechten Übungsverhältnissen, einen 80 m Lauf und einen meßbaren Hochsprung. Die festgebende Sektion Goldau wartete mit einer ausgeglichener ganz famosen Leistung auf, im Lauf erzielte sie mit 10,8 Sek. die beste Durchschnittszeit. Ihr zweiter Platz hinter dem tüchtigen Verein Ebnet-Rappel, der an den Ringen mit 12 Mann eine Musterleistung bot, ist wohlverdient. (Es sei nebenbei bemerkt, daß Goldau von allen Kantonssektionen die höchste Punktzahl erreichte. Die Red.) Aber auch Schwyz und Andermat taten sich besonders hervor. Schwyz sprang einen Hochsprung-Durchschnitt von 1,41 m und lief mit Jbach und Schindellegi die zweitbeste Laufzeit, 11 Sek. Durchschnitt. Das Duell der 1. Kat., Lachen gegen die vom Kantonalpräsidenten Großmann geleitete Sektion Wollerau, gewann das „routinierte“ Lachen. Lachen demonstrierte ein nicht gerade apartes Pferdpauschenpenium, wogegen dann die Barrenübung, namentlich der vierten Stufe ein Glanzstück war. — So lautet das Urteil des Sportvertreters.

Das Festballett im Hotel „Steiner“ vereinigte am Mittag die Ehrengäste, u. a. die Vertreter der kantonalen und Ortsbehörden, der SWZ. und der verschiedenen Kantonalverbände. Herr K. Großmann, Präsident des Nationalturnverbandes, sprach ein kurzes Begrüßungswort im Namen des Verbandes, während Herr Organt-

sationspräsident C. Lindauer im Namen der festgebenden Sektion die Erschienenen herzlich begrüßte und ihre Sympathie und Teilnahme herzlich verdankte.

Die Allgemeinen Übungen unter Verbandsoberturner H. Fuhs (Einsiedeln) gelangen ausgezeichnet als würdiger Abschluß des schönen Schwyzfestes, zu dessen Gefängen Goldau am Fuße des berühmten Rigi-berges und selbst von trauriger Bekanntheit seit der jüchsterlichen Bergsturz im Jahre 1806, alles einsetzte was in seinen Kräften stand.

Vorgängig der Kranzverteilung auf dem Festplatz betrat Herr Festpräsident C. Lindauer die Nebentanzel. Er überbrachte die Grüße der Behörde, sowie der festgebenden Ortschaft und verabschiedete die Turner, die im Frieden, so auch in der Not den Mann stellen werden der vollen Sympathie der Behörden. Er dankte den Verbandsvorstand, sowie den verschiedenen Komiteemitgliedern und ganz besonders auch der Bevölkerung von Goldau für die glänzende Durchführung des Festes, das sich in den Dienst tiefer und gedachter Körperkultur stellte und Zeugnis ablegte von kameradschaftlicher Solidarität, sozialer Harmonie und gegenseitigem Einleben. Herr Verbandspräsident C. Großmann, Wollerau, hatte zu dem Festort öffentlichen Dank ab für die Ueberrahme und flotte Durchführung des Festes und sein Hoch, das in seinem Namen die gesamte Turnerschaft darbringen mußte, galt der Ortschaft Goldau. Unterdessen hat das Kampfgerichtkollegium über die für den Kranz ob Zweig berechtigten Punktzahlen die Entscheidung getroffen die Banner und Häupter neigten sich dem Vorber, wor Kranzungen gependet. Läch und Bravos begleiteten die Sieger, Jubel die getränkten Banner. Auch fand ein Oberturner-Ehrung statt. Dieselben erhielten extra ein feineresilbernes Turnertreu in vergrößerter Ausführung und Widmung. Allmächtig vergoßen sich Turner und Publikum, die Straßen erschallen von Trommelwirbel und Schritten heimkehrender Sektionen; ein prächtiges glücklicher Weise ohne größere Unfälle verlaufenes Turnfest ging zu Ende, das dem Festort Goldau herzlichsten Dank für die flotte Durchführung und einen Ehrenplatz in der Geschichte der schwyzerschen Turnerei sichert.

Die Abendunterhaltung, an welcher die verschiedenen Ortsvereine mitwirkten, mußte in Anbetracht des neu einsetzenden Regenwetters in den RigiSaal verlegt werden. Es war für die vortragenden Vereine ein Freude, ihre Produktionen bei vollbesetztem Hause zu bringen und hieß auch der gehäufte Applaus nicht aus. Die kurzen Dankesworte, gesprochen vom Hr. Organisationspräsidenten C. Lindauer, wurden mit aller Sympathie aufgenommen und auch die warmen Worte von Seite des Turnvereinspräsidenten Hr. W. Schorno fanden ihr gerechte Würdigung. Derselbe überreichte dem Festpräsidenten im Namen des Turnvereins als kleines Präsent ein in Holz gefaßtes Oberturnertreu.

So ging der offizielle Teil zu Ende und schon tra das aufgebotene, bestbekannte Orchester „Spendid“ an

Verzweigung, die beängstigend wirkt — und ging. Wissen Sie was die Arme — sie konnte kaum sechssechzig Jahre zählen — tai? „Nun? —

„Sie ging direkt an die Donau und sprang hinein. Dreimal wiederholte sie den Versuch, wurde jedesmal geredet, und endlich brachte man sie zu ihrer Schwester der Wirtin zum „Goldenen Schwan“ in Neuberg, die sie ihrer annahm. Jahre später stieg ich einmal dort an und sah die Vermisste wieder, die den Einprud einer verwirrten Person machte.“  
Silas erhob sich.

„Ich danke Ihnen, Herr Major! Wenn ich nun auch nicht viel klüger bin als zuvor, so haben Ihre ergreifenden Schilderungen aus einer träuben Zeit mich doch sehr interessiert. So viel weiß ich nun, daß nicht etwa ein verkommener Verwandter Frau von Ritters bei den Mord in Betracht kommt.“

Vom Kriegsministerium schlenderte Hempel nachdenklich auf den Graben, wo er im Cafe Schrangl eine Zusammenkunft mit dem Kollegen Marschaller verabredet hatte, der in seinem Aufzuge Nachforschungen nach Sturm anstellte.

Marschaller wartete bereits auf ihn.  
„Nun“, fragte Hempel, „waren Sie heute glücklich als bis anhin?“  
„Nein. Dr. Sturm ist wie vom Erdboden verschwun-

## Scuilleton Schüsse in der Nacht. Kriminalroman von A. Gruchka.

„Und Herr von Edmann hinterließ kein Vermögen?“  
„Sicherlich nicht. Denn die Waise erhielt bis zu ihrer Vermählung auf Botfihbers Verwendung eine Gnadengabe.“

„Von Verwandten hörten Sie nie?“  
„Nein!“

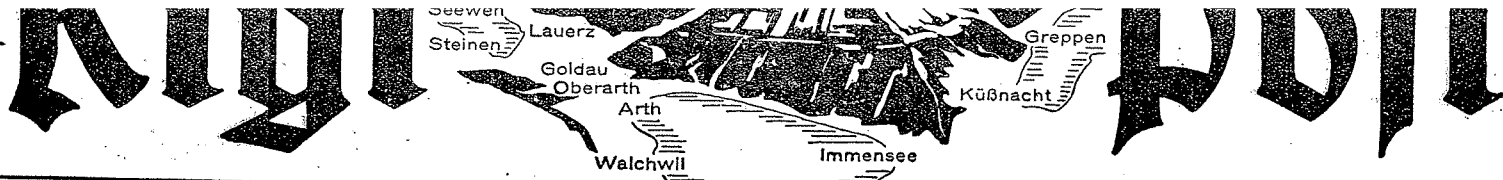
„Eine traurige Geschichte!“

Der Major seufzte, in Erinnerungen verloren.

„Ja — alles war traurig und schrecklich, was mit jenem unseligen Krieg zusammenhing! Nie werde ich die Bilder des Jammers vergessen, die damals oft mein Blut erstarren ließen — Die sterbenden Kameraden, den Aufenthalt im Lazareth — denn auch ich bekam etwas ab — die Zurückbarkeit des blutgetränkten Schlachtfeldes — ich, ich mag gar nicht mehr daran denken!“

Er fuhr sich über die kalte Stirne. Aber die einmal heraufbeschworenen Erinnerungen ließen sich nicht mit einer Handbewegung vertreiben. Kuwers Augen träuben sich. Mit verlorener Blick vor sich hinstarrend fuhr er leuchtend fort: „Und später, als alles vorüber war — wie viel herzerreißende Szenen gab es da, als Mütter

ihre Söhne, Frauen ihre Gatten, Mädchen ihre Liebsten sucht und nicht fanden. Da waren so viele, von welchen man nicht einmal wußte, wo und wann sie begraben worden waren! Die Verlustlisten enthielten so viele Irthümer! Manche, die schon als tot beweint worden waren, lagen nur in irgend einem Feldlazarett oder Privathaus schwer verwundet darnieder und kamen später wieder zum Vorschein. Andere waren so schrecklich zugerichtet, daß man ihre Identität nicht feststellen konnte. Sie wurden einfach eingescharrt, ohne daß man ihre Namen kannte, wenn es nicht durch Zufall gelang, sie zu erkennen, wie z. B. bei Botfihbers Diener, der sein Herr nach der Montur und einer alten silbernen Taschenuhr agnoscizierte, als man ihm die Sachen im Lazarett vorlegte. Dabei fällt mir eine erschütternde Szene ein, deren Zeuge ich selbst war. Ich erwähnte schon, daß Botfihbers Diener ausgedient hatte, als der Krieg begann. Er sollte dann gleich heiraten. Nun — eines Tages, der Friede war kaum geschlossen, erscheint da plötzlich eine junge hübsche Person und verlangt unter leidenschaftlichem Gebahren man solle ihr ihren Geliebten zurückgeben. Sie glaubte nicht an seinen Tod, vielleicht ist er nur verwundet usw. Ich hatte eben Dienst und suchte sie zu beruhigen, indem ich sie auf den Jammer so vieler Leidensgenossinnen hinwies. Der Tod ihres Bräutigams — Lämmermair hieß er — war ja leider durch seines eigenen Herrn Zeugnis unzweifelhaft festgelegt. Sie hörte mich an, wurde anscheinend ruhig — freilich von jener unheimlichen Ruhe der



Zweites Blatt.

3. Schwyz. Kantonal-Turnfest in Goldau  
Samstag u. Sonntag, den 22. u. 23. ev. 29. u. 30. Aug. 1931



Grüß und Willkomm

allen Turnern und Turnerfreunden!

Goldau ist geküßt, die stramme Turnerschar mit begeisterten Veteranen würdig zu empfangen, ihnen und einer großen turnerfreundlichen Gemeinde frohe Stunden zu bereiten.

Darum grüßt Goldau alle Turnerfreunde, alle Festbesucher, die Turnearbeit schätzen, die ersprießliche Tätigkeit der Turnvereine unterstützen, die die Turnsache erkennen als das, was sie ist: Dienst an Volk und Vaterland.

Im Namen der Behörde, der Bevölkerung und des Turnvereins Goldau entbieten wir allen Festteilnehmern herzlichsten Willkomm.

Goldau, den 20. August 1931.

Das Organisationskomitee.

De Schwyzer Turnere als Grüess

D'Turner gönd. Mer freued us  
U der frische Chraft,  
Wo am Red und Pferd und Ring  
Und am Barre schafft.  
s'isch no keine müed vom Drud  
Johrelanger Pflicht;  
Unverbrucht Lebesfreud  
Bliht us jebem Gsicht.  
Jede luegt no zueknustsfroh  
In der nächst Tag;  
Keine grüebet, was echt wohl  
D'Zueknust bringe mag.  
D'Turner gönd. Das wiße Kleid  
Iß en Eregwand  
Und es het en guete Ruef  
Mit im Schwyzerland.  
Denn wo ein in warmer Freud  
s'eigni Hütkli baut,  
Und dem, wo dra züste will,  
Fest uf d'Finger baut,

Seuilleton

Schüsse in der Nacht.

Kriminalroman von A. Hruschka.

„Zu dienen. Rein zu meinem Privatvergnügen! Aber ich glaube nicht, daß ich dadurch jemand Schaden zufügte, denn die Ermittlung der Wahrheit ist eine Sache, die aller rechtlichen Menschen Gemeingut ist.“

„Je harmloser und sanfter Hempel sprach, desto ärgerlicher wurde Major Botsiber.“

„Schön. Aber dies ist ein Privathaus, und ich habe es satt, hier alle möglichen Leute herumzuschmeißeln zu sehen, verstanden, Herr? Von jetzt an steht Kreuzstein nur behördlichen Organen offen, und ich verbiete Ihnen, sich hier noch einmal blicken zu lassen — gleichwohl wer Ihr Auftraggeber ist. Guten Tag.“

Er hatte die letzten Worte mit so auffallender Prägnanz gesprochen, daß kein Zweifel darüber herrschen konnte, an wen außer dem Detektiv sie noch gerichtet waren. Gleich darauf schritt Major Botsiber an Hempel vorbei, bog um die Korridore, ohne sich ein einziges Mal umzusehen, und stapfte die Treppe hinab.

Mara stand wie erstarrt. Sie begriff nun, woher Dolantje um ihre Schritte wußte, und daß Onkel Mathus ihr soeben mit voller Absicht eine Lektion hatte erteilen wollen.

Und wo ein in stillem Gang  
Sini Arbeit macht  
Und ned schwächleß j'ämetnickt.  
J der Wetternacht,  
Und wo ein in bößer Stund  
Rueßig Blut bewahrt,  
Sist, wo-n-er nur helfe cha:  
Das ist Turnerart.  
Turnerart! Zum Schwyzerland  
Stoht sie treu und fest;  
Guet und schön isch 's Noßberhus,  
's Vaterhus isch 's best.  
Grueß, Willkomm zum Arbeitstag  
Allne, wo hüt gönd;  
Grueß, wenn's nach erfüllter Pflicht,  
Wieder heizue göhnd!

R.-B.

Schützet den ortsansässigen Handel

Aus Handelskreisen wird uns geschrieben:

Eine Firma in der Ostschweiz, welche durch die Art und Weise des Vertriebs von Taschentüchern an alle Haushaltungen bekannt ist, vertreibt in letzter Zeit auf ähnlichem Wege einen „Cei-Chi-Tea“, was wahrscheinlich heißen soll, einen Ceylon-China-Tea. Den Muster- sendungen liegt ein gedrucktes Schreiben bei, in welchem die Firma mitteilt: „Verschiedene Umstände (lohnender Gewinn? Der Verf.) veranlassen uns, unserm Textil- betrieb — eine Importabteilung für indischen Schwarztee anzugliedern“. Nachdem die Teequalität in den schönsten Löhnen angepriesen worden ist, steht in dem Zin- tular weiter: „Wenn wir von Ihnen keine weitere Mit- teilung innert 10 Tagen erhalten, so nehmen wir an, daß Sie damit einverstanden sind, und wir werden Ihnen in diesem Falle gerne eine Sendung von Cey-Chi-Tea (1 engl. Pfund = 433 Gramm) zum Preise von total Fr. 5.80 franco zustellen. Sollten Sie sich aber wider Erwarten nicht zu einem Probekauf entschließen können, so bitten wir Sie höflich, infolgende Karte mit 10 Rp. zu frankieren und uns diese innert 10 Tagen zu senden. Für die 10 Rappen wollen Sie in diesem Falle die Name Tee (d. h. das eingefandte Musterchen) als Ge- genwert auffassen.“

Es ist nicht verwunderlich, daß die gegenwärtige Zeit und das Bestreben, auf einfache Art möglichst viel Geld zu verdienen, allerhand neue Warenvertriebsfor- men zeigt. Den Käufer müssen wir aber wiederholt dar- auf aufmerksam machen, daß er in der Regel wie I schlechter eintaucht, als bei einem ortsansässigen Lieferanten. Wir haben sowohl die Taschentücher als den Tee von Fachleuten prüfen lassen. Man bestätigt uns, daß die Waren sehr teuer sind. Nach sachmännischem Ur- teil soll der Preis, welcher umgerechnet für ein Kilogramm Tee 13—14 Franken beträgt, für eine gleiche Qualität in jedem Laden billiger sein. Es ist aber eine Befestigung, wenn man immer mehr allerhand Waren (z. B. auch Käsefingern geringster Qualität, Seifen etc.) auf diese Weise erhält, umso mehr, als eben die Adressaten in hun- derten von Fällen auf die schön geschriebenen Briefe

Ungeküßt schloß ihr das Blut in die Wangen. Mit welchem Rechte spionierte er ihr nach? Und wie durfte er es wagen, ihr im Hause ihres kaum begrabenen Vaters so zu begegnen? War er denn wirklich der Herr — auch ihr gegenüber, und nicht vielmehr ein Fremder, dem nur Pöbelheit und Dankbarkeit der Stiefmutter eine Ausnahme- stellung eingeräumt hatten?

Jemand etwas in ihr häumte sich zornig auf. Sie wollte Onkel Mathus nachsehen und ihm sagen —

Aber da griff schon eine sanfte Hand nach der ihren und Hempels Stimme sagte beruhigend: „Verzeihen Sie meine Ungeschicklichkeit, es soll nicht wieder passieren. Sie können sehr zufrieden sein, die wirtschaftlichen Angelegen- heiten Ihres Hauses in so schneidigen Händen zu wissen. Zwanzig geprüfte Derwaller würden keine so stramme Ord- nung auf Kreuzstein halten wie er.“

„Aber —“  
„Ich weiß, Sie nehmen ihm den Hieb übel, den er Ihnen nun gab. Aber begreifen Sie nicht, daß er, der ganz Vaterstelle an Ihnen vertreten will, Sie nur vor kompromittierenden Schritten zugunsten Dr. Sturms den er für schuldig hält, warnen möchte?“

Mara blinzelte verwirrt um sich.  
„Was werden Sie nun tun, da er Ihnen die Nach- forschungen an Ort und Stelle unmöglich gemacht hat?“ murmelte sie.

Hempel lächelte.

leichtgläubig hereinsinken und unnötig zu Geldausgaben veranlaßt werden. In dem oben zitierten Briefe liegt schon eine starke Annäherung und Zumutung, wenn die betreffende Firma sich auf den Standpunkt stellt, der Briefempfänger sei mit der Zusendung eines Pfundes einverstanden, wenn er nicht innert 10 Tagen, Porto zu seinen Lasten, zurückantworte. Daß die Preise für solche Warenvertriebsformen nicht billig sein können, ergibt sich schon daraus, daß die Käufer große Verluste tragen müs- sen, die andererseits entstehen durch Nichtzurücksenden von Ansichtsendungen usw. Viele werden sowohl die Taschen- tücher wie den Tee in eine Ecke werfen und warten, bis der Zusender sie abholt, Sie wissen, daß sie nicht verpflichtet sind, solche unbestellte Waren zurückzu- senden. Maßnahmen werden ruhig reflektiert.

Lieber Leser, bleibe Deinen alten, ortsansässigen Lie- feranten treu. Auch diese haben mit der Krise zu kämp- fen. Sie zählen in Deiner Gemeinde auch noch Steuern und Abgaben, sie tragen für Gemeindevorfälligkeit ihr Scherflein bei und anderes mehr. Merke, daß von dem Gelde, das du an solche Versandströme schickst, sehr wahr- scheinlich nicht viele arbeitslose Stüder etwas ver- spüren. Hingegen merkt es Dein alter Lieferant, dessen Leistungsfähigkeit Du schwächst und der Dich insfol- genden nicht mehr so gut bedienen kann wie früher.

Kleine Post.

— Sturz aus dem 5. Stockwerk. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag stürzte die 75 Jahre alte Witwe Zollinger an der Fortunagasse in Zürich vom 5. Stock in den Hof hinunter und blieb tot liegen. Die Ur- sache des Unglücks ist unabgeklärt.

— Ertrunken. Beim Baden in der Töbi bei Min- terthur ertrank der 17jährige Malerlehrling Armin Jakob von Betsheim.

— Segelflug-Unfall. Bei einem Schaufliegen in Tualising (Pennsylvanien) stürzte am Sonntag ein Segelflugzeug in eine Menge von mehr als tausend Zug- schauern ab. 11 Personen wurden verletzt. Der Segel- flieger wurde, obgleich er Verletzungen erlitten hat, verhaf- tet.

— Wieder ein Attentat auf einen D. Zug. Nach einer Mitteilung der Reichsbahn direktion ist der D. Zug Basel-Berlin der um 11.25 vormittags in Erfurt eintrifft, am Freitag bei Kilometer 117 von einem unbekanntem Täter beschossen worden. Das letzte Fenster im Durchgang des ersten Personenwagens zeigte zwei Kugelmehlschläge. Die Nachforschungen sind sofort aufge- nommen worden.

— Amphibienflugzeuge in der Schweiz. So- eben sind in Basel zwei französische Amphibienflugzeuge der Firma „Schred“ in Paris eingetroffen, die demnächst an verschiedenen Orten der Schweiz im Fluge vorgeführt werden. Es handelt sich um ein Flugboot, dessen Räder- fahrgestell je nach Bedarf hoch- oder herabgelassen wer- den kann. Dieser Typ dürfte sich besonders gut für die feurreiche Schweiz als Sport- oder Touristikflugzeug eignen.

— 7 Milliarden kurzfristige deutsche Schulden. Wie aus Kreisen des in Basel versammelten Gläubiger- und Stillhalterkomitees verlautet, dürfte die gesamte kurz- fristige Verschuldung Deutschlands rund 7 Milliarden Goldmark betragen.

„Oh — vor allem muß ich bemerken, daß das Wort „unmöglich“ für unsereinen nicht existiert. Verrammelt mir einer den Weg, gut, so suche ich mir eben einen andern. Uebrigens die Träne ist nicht ohne. Eine sehr interessante, unterhaltende Person. Haben Sie sie schon lange hier?“

„Ich glaube vier Jahre. Sie ist sehr tüchtig in der Arbeit und gar nicht dumm, nur ein wenig überspannt nach Art vieler alter Jungfern.“

„Schön. Und nun leben Sie wohl. Ich will mich vor- derhand doch lieber fortmachen, um den Zorn des Herrn Majors nicht noch einmal zu erregen. Wenn ich Ihnen raten darf, so jöhnen Sie sich mit ihm aus. Er hat sich in diesen Tagen so korrekt benommen, daß er wohl einige Rücksicht verdient.“

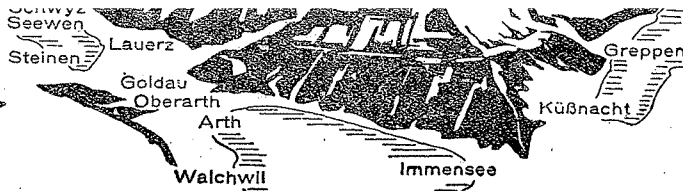
Mara antwortete nicht. Plötzlich sagte sie, während tiefe Rote ihre Wangen bedeckte: „Ist Ihnen etwas über einen angeblichen Schritt Dr. Sturms bei Notar Funtze bekannt?“

„Ja. Er erkundigte sich dort nach den Vermögens- verhältnissen Ihrer Schwester.“

„Wo wirklich?“ rief Mara schmerzlich aus. „Ich hielt es für unmöglich —“ nach einer Pause lehte sie ruhiger hinzu: „Was denken Sie darüber?“

„Ich habe bis jetzt nicht den Schatten einer Erklärung dafür. Dieser Schritt wirkt zweifellos ein böses Licht auf ihn und er selbst könnte ihn erklären.“

„Er! Oh, wo ist er —? Wer weiß, ob wir ihn je wiedersehen, ob er nicht schon längst —“



## Innerschwyzerisches Volksblatt

Organ für alle Haushaltungen, Landwirte, Firmen und Verwaltungen

Erscheint alle Freitage

**Abonnementspreise:**  
 Durch die Post jährlich Fr. 4.20  
 Halbjährlich Fr. 2.20  
 Ausland jährlich Fr. 10.—  
 Einzelne Nummer 10 Rp.

Neue Abonnemente werden stets entgegen genommen.

Telephon Nummer 101

**Insertionspreise:**  
 1-spaltige Petitzeile oder deren Äq.  
 Für Arth-Goldau . . . 15 Rp.  
 Kanton Schwyz . . . 18 Rp.  
 Außer Kanton . . . 20 Rp.  
 Reklamezeile . . . 50 Rp.

Chiffre-Insertats 20 Prozent Zuschlag.  
 Rabatt nach Tarif.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Gutenberg Goldau (Inh. M. Kaelin)

Postcheck-Konto VII 3347

Inseraten-Aannahme durch die Expedition der „Rigi-Post“ in Goldau, sowie durch alle Annoncen-Expeditionen in der ganzen Schweiz

# Herzlicher Willkommens-Gruss

den verehrten Turnern,  
 am 3. schwyzer. Kantonal-



allen Freunden u. Gästen  
 Turnfest in Goldau a. Rigi

## Kantonal-Turnfest in Goldau

(P.-R.) In Goldau hat am letzten Samstag das kantonale Turnfest, das auf 1 1/2 Tage angelegt ist, seinen Anfang genommen, mit den Sitzungen des Verbandsvorstandes, des Kampfrichters usw. Um 4 Uhr begannen die Wettkämpfe in der Leichtathletik auf dem Festplatz bei den Munitionshäusern. Mit feierhafter Huld wurden noch die letzten Plakausbesserungen vorgenommen, nachdem die vorangehenden Tage daselbst infolge der anhaltenden Niederschläge eine jede Arbeit ganz verunmöglicht hatten. Schon hatten die 100 Meter-Läufe begonnen, als noch etliche Kubikmeter Regenwasser auf die 800-Meter-Laufbahn aufgetragen und gewalzt wurden.

Ganz wider Erwarten wurden einige verhältnismässig sehr gute Resultate erzielt. So vergleichen wir beispielsweise die Leistungen Ernst Egli's (Rätli) mit seinen Resultaten vom Leichtathletentag in Derlikon, so stellen wir ein um über 110 Punkte besseres Gesamtergebnis fest. Stellen wir andererseits die einzelnen Leistungen Egli's mit den besten Resultaten von Derlikon nebeneinander:

|                  |             | Derlikon:    |           |
|------------------|-------------|--------------|-----------|
| Hürdenlauf 110 m | 15 1/2 Sek. | Rövis F.C.B. | 16,4 Sek. |
| Lauf 800 m       | 2:15        | Berkovitch   | 2:32      |
| Stabhprung       | 3,20 m      | Kamber       | 3 m       |
| Speerwurf        | 44,15 m     | Ukeret       | 42 m      |

Während Egli bei den Gasseturnern mit grossem Punktvorsprung das beste Gesamtergebnis erzielte, das über der 6000-Punktgrenze liegt, wurden bei den kantonalen Leichtathleten folgende beste Resultate notiert:

Schnell-Lauf 100 m Armin Ernst, Lachen, 12 Sek.  
 Stabhprung Andri, Lachen und Tratschin, 3 m

Tratschin, Brunnen, machte auch den besten Hochsprung der kantonalen Turner mit 1,70 m, wogegen von den Gästen Furrer Rene (Muzerli) bei 1,75 m leicht über die Latte ging. Den besten Schleuderballwurf erzielte Büssli, Einsiedeln, mit 54,5 m. Derselbe warf auch den Sperr mit 46,90 m am weitesten.

Als dann am Sonntagmorgen zwischen 4 und 5 Uhr über die Abhaltung oder Verschiebung des Hauptfesttages beschlossen werden sollte, entleerten sich deartige Regenmengen vom Himmel, daß kein Zweifel bestehen konnte, auf nächsten Sonntag zu verschieben. Gleichwohl setzten die Leichtathleten um 8 Uhr unter ganz mißlichen Verhältnissen die unterbrochenen Wettkämpfe fort, indem die Arbeit vom Rajenplatz des Sportklubs auf den neuangelegten Schulhausplatz verlegt wurde und so den glitschigen, wasserüberströmten Rajenplatz mit dem hart fundamentierten Terrain vertauschten. Die dahergingen Resultate blieben denn auch hinter jenen des Samstags nicht zurück, trotzdem die Wettkämpfer völlig durchnäßt nur mit Ausbietung aller Kräfte und durch fortiges Draufgehen die Wettkämpfe beendigten.

Nachmittags fand sich dann noch ein dankbares Publikum ein, um die Arbeit der Gassektion Reims (France) mit gespanntem Interesse zu verfolgen. Alle verfügbaren Plätze in der neuen geräumigen Turnhalle waren besetzt, als uns die welschen Gäste, ihre Geräte-Übungen (Kings-Ned) vorführten. In der Zusammenarbeit sehr gut und durch viele schön markierte Haltetellungen unterbrochen, wurden uns Übungen gezeigt, an denen wir speziell die

fließende Zusammenarbeit ohne die langen Zwischenpausen sehr vermischten und kam dadurch die grundverschiedene Auffassung unser Schweizerturner gegenüber stark zum Ausdruck. Desgleichen erinnerten uns die Freiturner ganz an die alte straffe Schule von anno dazumal und es ist sehr schade, daß dem Publikum wie auch der französischen Sektion zum Gegenatz nicht auch die Arbeit an derer Sektionen gezeigt werden konnte. (Ebnet-Rappe z. B. stellt ebenfalls für das Ringturnen eine besonders starke Eitemannschaft.)

Die Sektion Reims, die mit 10 Mann arbeitete und unter Führung von Herrn G. Eichhorn von Arth in Reims mit 17 Personen in Goldau zu Gaste war und an Montag wieder abreiste, mußte sofort rangiert werden. Die Rangierung erfolgte nachmittags 4 Uhr im Hote Alpenblid. Nach kurzen Ansprachen durch den Festpräsidenten Hrn. C. Lindauer und Turnverbandspäsident Hrn. C. Großmann, Wollerau, verdohmscht durch Hrn. G. Doberer, Kaufmann, wurde der Sektion Reims vom Turnverein Goldau ein Andenken überreicht in Form eines prachtvollen Tableaus mit Widmung (große phot. Ansicht von Goldau) und zwei großen Alpenblumenbuketts. Der errungene Lorbeerfranz wurde durch Kantonal-Oberturner S. Fuchs, Einsiedeln, übergeben. Herr Oberturner Eichhorn erhielt das silberne Oberturnerkreuz das am heurigen Kantonal-Turnfeste allen Oberturnern überreicht wird. Herr Stadtrat Legras aus Reims, der mit Gemahlin die junge Turnerschar auf dieser Schweizerreise begleitete, hielt eine kurze französische Ansprache, die ebenfalls von Hrn. G. Doberer geklärt und klarüberseht wurde. Ein Einzelturner der Sektion Reims erhielt den Lorbeerzweig. So nahm die Ergrung dieser Auslandssektion einen würdigen Verlauf und abends 8

ihm wahrscheinlich doch Unrecht, denn an Edmanns Kleiner hat er sehr schön gehandelt. Er ließ sie ganz auf seine Kosten erziehen und verhalf ihr dann noch zu der glänzenden Partie. Wenigstens sagt man, diese Heirat sei nur sein Wert gewesen.

„Welche Charge bekleidete Major Botsfieber anno 66?“  
 „Er war Hauptmann. Als er in den Ruhestand trat, bekam er den Majorsittel.“  
 „Da mußte er jetzt wohl schon hoch in den Sechzig stehen?“

„Gewiß. So viel ich mich erinnere, ist er laut Schematismus 68 Jahre alt.“  
 „Im — — — Dann ist er großartig konserviert. Ich hätte ihm höchstens 54—55 Jahre gegeben. Und Major Edmann fiel also bei Königgrätz?“  
 „Jawohl. Schuß in die Brust, tödlich. Er schleppte sich noch mühselig hinter eine Scheuer, wo er neben dem gleichfalls schwerverwundeten Botsfieber niederank. Ein paar Schritte entfernt lagen die Leichen von einigen Soldaten, darunter Edmanns und Botsfiebers Diener. Letzterer war schrecklich zugerichtet. Eine Granate hatte ihn förmlich zerrissen. Doppelt traurig, denn der arme Leutnant hatte ausgedient und wollte eben heimkehren, als der Krieg ausbrach. In dieser schrecklichen Umgebung nun mußten die zwei Offiziere eine ganze Nacht verbringen, ehe man sie fand. Edmann starb während der Nacht. Botsfieber wurde bewußtlos aufgefunden und in das nächste

## Seuilleton

### Schüsse in der Nacht.

Kriminalroman von M. Gruscha.

XII.

Silas Hempel benutzte den Nachmittag zu einem Besuch im Kriegsministerium, wo er einen guten Beschlüssen bejah.

Major Kuver war ein alter Herr, der gern ein Stündchen angeregt verplauderte, was er sich umso eher gönnen konnte, als er sonst ein ungemein fleißiger und pflichtgetreuer Mensch war.

„Na — Sie wollen wieder eine Auskunft, lieber Hempel,“ begrüßte er den ihm wohlbekanntesten sympathischen Detektiv freundlich. „Wen haben Sie denn momentan in der Arbeit?“

„Sogusagen niemanden, Herr Major. Ich möchte Sie bloß um Privatinteresse bitten, mir Auskunft über Ihren Hauptmann von Edmann —“

„Major von Edmann! Er war Major, mein Lieber, und ich kannte ihn sehr gut. Armer Teufel — er fiel anno 66 bei Königgrätz. Aber zum Kuckuck, wie kommen Sie denn auf Edmann? — Halt — ich hab's! Edmanns Tochter ist da, glaub' ich, nachher Michim von Rittlers Frau geworden, und der Mann ist —“

„Vor einigen Tagen ermordet worden, ganz richtig!“  
 „Donnerwetter — — —“ Der Major wachte unruhig auf seinem Stuhl herum. „Sie werden doch nicht glauben, daß die Frau — — — die eigene Frau — — —“  
 „Nein. Ueberhaupt bin ich noch weit davon entfernt, in dieser Sache etwas zu glauben. Nur — Sie kennen ja meine Art: ich will immer bei allem klar sehen, und man kann nie wissen, ob da nicht an einer persönlich ganz harmlosen Person andere Flecken, die möglicherweise nicht so harmlos sind, wohl aber Interesse haben könnten an der Tat.“

„Dies trifft bei Frau von Rittler gewiß nicht zu, denn sie steht, soweit ich weiß, ganz allein in der Welt. Sonst hätte der arme Edmann sie ja wohl auch nicht sterbend einem alten Kameraden aufgehüllt, mit dem er nie besonders befreundet war.“

„Dies war Major Botsfieber? Aber ich dachte, er sei Edmanns bester Freund gewesen?“

„Gott bewahre! Das sprach sich nur so herum, weil er sich um Edmanns damals kaum einjähriges Kind — die Mutter war bei der Geburt gestorben — nachher so annahm. Aber in Wahrheit war, so viel ich weiß, nie jemand näher befreundet mit Botsfieber, der immer ein wenig Sonderling war, zugetrüpfelt und kurz angebunden. Er selbst nied jeden Verkehr — viele behaupteten, aus Hochmut, andere, er sei ein kalter, vernünftiger Mensch, der nur Interesse am Dienst habe. Na — damit geschah

Uhr schloß sich noch eine kleinere Unterhaltung an, an der neben den Gästen auch die verschiedenen Komiteemitglieder des Turnfestes teilnahmen und das guttrainierte Orchester „Splendid“ seine musikalischen Weisen zum Besten gab. Man konnte hierbei wahrnehmen, daß auch Franzosenblut höher wallen kann, denn eifrig nahm diese Jungmannschaft daran teil und wütete auch selber mit an den einzelnen Produktionen. Der mitternächtliche Abschied folgte nur zu rasch und am Montag unternahm die Heimkehr-Turnerfahrt einen Absteher auf den Rigi, um am Dienstag wieder in die alte Kaiserstadt Reims zurückzufahren, wo nun in Muße das Erlebte Revue passieren wird. Das eine besonders sei von unsern lieben Gästen gesagt: Sie hinterließen den besten Eindruck und darum „ein frohes Wiedersehen!“

Dies eine kurze Repit von angefangenen und abgebrochenen Turnfeste in Goldau. Möge also der kommende Sonntag, der 30. August bessere Witterung bringen und eine nochmalige Verschönerung ersparen. Goldau steht in Feststimmung und läßt an nichts fehlen, was die werten Turner und Turnerfreunde überreichen und erfreuen kann. Ein großer Festplatz ist flott hergerichtet, die Festwirtschaft wird durch flinke Hände betrieben und der würdige Musikverein Goldau besorgt die Festmusik. Dem arbeitsreichen Turnprogramm folgt gegen den Abend hin der Festzug, dem sich hierauf die immer wieder gesehene allgemeinen Übungen anschließen. — Also überall gibt's was zu sehen und zu hören und gewiß wird jeder Mann auf seine Rechnung kommen. Die Freunde in Goldau wird es aber noch besonders freuen, wenn der Turner und Festbesucher recht viele noch den Abend in Goldau bleiben und sich an der von den Ortsvereinen veranstaltenden Abendunterhaltung erfreuen würden. An köstlicher Gemütlichkeit wird es auch an diesem letzten Turnfest-Anlasse nicht fehlen.

### Kleine Post.

— **Watermord.** In Riggisberg (St. Bern) ermordete ein 24-jähriger Sohn seinen Vaters durch Revolver-schüsse. Der Täter wurde verhaftet.

— **Autounfall.** Bei Seon verunglückte der erst 41-jährige protest. Pfarrer Schindt nach von Glarus. In rasender Fahrt überließ sich der von einem italienischen Chauffeur geführte Wagen. Pfarrer Schindt kam unter denselben zu liegen und war sofort tot. Seine Frau und zwei Zwillingenbrüder, sowie eine Pflegerin wurden schwer verletzt. Der eine Knabe ist bereits gestorben. Die Schwiegermutter des Pfarrers kam mit leichten Verletzungen davon. Der Chauffeur wurde in Haft gefügt.

— **Ein einfältiges Pärchen.** trieb letzten Samstag Nachmittag auf einem kleinen Boot in den Zürichsee hinaus und stürzte sich kurz darauf in selbstmörderischer Abicht ins Wasser. (D'Fisch mäand au g'räisse hal Der Seher.)

— **Minister-Riß.** Das Kabinett MacDonald ist zurückgetreten. Der zurücktretende Premierminister hat vom König den Auftrag erhalten, ein nationales Kabinett aus Vertretern aller Parteien zu bilden.

— **Auf den meisten Alpenposten** werden vom 1. September die Fahrpreise um 25% ermäßigt.

— **Kind in der Maschine.** In Friesen geriet die 9-jährige Josefa Herger beim Spähmehlen in das Getriebe der Maschine der großwärtlichen Schreinerzerei. Dem Mädchen wurde die ganze Kopfhaut weggerissen, bevor die Maschine abgestellt werden konnte.

— **Kabiate Frau.** Nach einem hitzigen Wortgefecht zwischen zwei Frauen in Unteremsberg (Aargau) holte die eine das Ordnungsgewehr ihres Mannes und schoß auf ihre Gegnerin. Mithin geriet sie mit dem Gewehr nur mit blinden Patronen geladen. Nach dieser Heldentat sollen dann die beiden Männer den Streit noch handgreiflich ausgetragen haben.

### Generalversammlung des kant. Lehrervereins in Goldau

(Eing.) Mittwoch, den 26. August fand dieselbe im Singaal des neuen Schulhauses statt. Es nahmen rund 60 Personen daran teil. Von auswärtigen Gästen seien genannt: Herr Reg.-Rat M. Theiler von Wollerau, Vorsitzender des kant. Erziehungs-Departements, hochw. Hr. Pfarrer K. Mettler von Gersau, Schulinspektor des Kreises Schwyz, hochw. Hr. Pfarr-Ressinat M. Camenzind, Schulinspektor des Kreises Uri-Küsnacht und Herr Professor Troxler von Luzern, Redaktor der Schweizer-Schule, Organ des kant. Lehrervereins.

In der allgem. Versammlung referierte in 1 1/2 Stunden hochw. Hr. J. Frei, Direktor der Erziehungsanstalt Jbdahem, Miltzburg, St. Gallen. Das Thema: „Seelische und leibliche Behandlung schwererziehbarer Schulkinder“ erfreute sich durch den Referenten einer Behandlung, die bis zur letzten Minute in Spannung hielt. Es war ein Vortrag von Herzen und zu Herzen, aus der Praxis und für die Praxis.

Die eigentliche Vereins-Versammlung ging unter der schneidigen Leitung des Präsidenten Lehrer Alois Suter Wollerau rasch von staten. Es konnten wieder einige neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden, nachdem im verfloffenen Vereinsjahre Schnittler Tod 3 weitere Angehörige sich als Opfer ausserordentlichem (Dochstin, Einsiedeln; Nager, Jbad; Stuz, Uri).

Die Jahresberichte vom Lehrerverein und Lehrerturnverein, letzterer erstattet durch Lehrer E. Stamm, Lachen, fanden die verdiente Genehmigung. Den Kassabericht gab Lehrer R. Wigg, Lachen. Bei Fr. 747.61 Einnahm und Fr. 721.25 Ausgaben wurde ein Ueberschuß von Fr. 26.36 erzielt. Der Hilfsfond weist einen Bestand von Fr. 1403.95 auf. Die Kassa des Lehrerturnvereins leidet noch an einem Passivsaldo von rund Fr. 30.—

Es wurde die Schaffung einer Unterrichtskommission als berufliche Sachkommission in Unterrichts- und Erziehungsfragen geschaffen. Der kant. Verordnung zum Tuberkulosegesetz, worüber Herr Franz Rüchli, Schwyz, referierte, sieht man mit Spannung entgegen, soll sie doch teilweise den obligatorischen Schularzt bringen.

Die Wahlen erledigten sich im Zeichen der Befähigung ziemlich rasch. Den Lehrerverein wird weiter präsidieren Lehrer Alois Suter, Wollerau und an der Spitze des Lehrer-Turnvereins steht Sekundarlehrer Johann Wid, Gersau.

Das Mittagessen im Hotel Rigi war nunmehr das begehrteste Traftandum, das durch den Gastwirt Fr. Häfner eine vorbildlich prompte und schmackhafte Erledigung fand. Während des Schmaufes stellte sich Herr Lehrer Fritz Felix von Schindellegi als virtuöser Klavierspieler vor. Fr. Lehrerin Gahmann, Uri-Küsnacht, jodelte in bekannter Meisterschaft und das 5-männige Quartett von Lachen glänzte mit seinen Vorträgen. Daß unter solchen Auspizien eine fröhliche Geselligkeit Platz griff, ist selbstverständlich. Die große Versammlung löste sich in Gruppen auf, je nach Anziehungskraft, Gesinnungs- und Geistesverwandtschaft. Die einen staketen dem Naturtierpark einen Besuch ab. Die andern schweigten in Seminarerinnerungen. Wieder welche sachte imwelten drauflos. Viele räumten die Freigebigkeit der Behörden und andere suchten gar in kollektialster Weise in einem wünschenswerten Maß von seinem lieben Mitmenschen etwas an die Reisespese zu ergattern. Dankbar wurde von allem die gratis verabfolgte Schulausbrotschüre entgegengenommen und mit dem besten Eindruck vom Versammlungsort trennte man sich unter den Freudenstränen des Himmels.

### Rigischießen 1931

(Eing.) Am letzten Samstag und Sonntag fand auf Rigi-Küsnacht das Rigischießen statt, das unter der Angst der Witterung zu leiden hatte. Trotzdem erfüllten über 500 Schützen ihr Schießpensum, mit folgenden besten Kranzgesülleten:

| A. Meisterschützen.                          |           |
|--|-----------|
| 1. Wulfschlegler Albert, Schühelg. Stadt Zug | 66 Tr.P.  |
| 2. Sager Wlbin, Schühelg. Kaufleute, Zür.    | 64 Tr.P.  |
| 3. Grob Wilhelm, Militärshützen, Höngg       | 64 Tr.P.  |
| B. Sektionen.                                |           |
| 1. Thalwil, Militärverein                    | 57,14 TP. |
| 2. Zürich, Unteroffiziersverein, Schießsekt. | 55,63 TP. |
| 3. Höngg, Militärshützenverein               | 55,66 TP. |
| 4. Zug, Schühelgesellschaft der Stadt Zug    | 55,57 TP. |
| 5. Uetikon, Feldshützenverein                | 55,55 TP. |
| 6. Oberarth, Freier Schießverein             | 55,55 TP. |
| 7. Wiedikon-Zürich,                          | 55,5 TP.  |
| 8. Goldau, Standschützengesellschaft         | 55,3 TP.  |
| 9. Uhwiesen, Schützenverein                  | 55,28 TP. |
| 10. Zürich, Standschützen Industriequartier  | 55,14 TP. |

### Aus Heimat und Nachbarschaft.

3. Schwyz, Kantonal-Turnfest in Goldau, 30. Aug. event. 6. Sept 1931. (P.-R.). Des schlechten Wetters wegen mußte das Schwyz, Kantonal-Turnfest auf den 30. August verschoben werden. Es wäre zu hoffen und zu wünschen, daß Wettermacher Petrus nun diesmal doch etwas Einsehen hätte mit der fantalen Turnerfahrt, damit sie zu ihrem Stelldehnen in Goldau recht schönes Festwetter erhält und eine abermalige Verschönerung vermeiden werden kann. Der Festort Goldau ist empfangsbereit; alles ist da und aufgeboten, um Turner und Festbesucher würdig zu empfangen. Wenn nun das Wetter noch eine bessere Miene aufsetzt, dann fehlt nicht mehr das Tüpfchen auf dem i. — Stramm flotte Turnarbeit paart sich mit einem gutorganisierten Festbetrieb und ein schmuder Festzug mit 20 verschiedenen Gruppen leitet über zu den immer gergeheneren allgemeinen Übungen auf dem großen neuen Festplatze beim Schulhaus. Darum, auf nach Goldau, ob Turner oder Nichtturner, ob Alt ob Jung, ob Mann ob Frau, mit oder ohne Anhang, alles ist in Goldau gut aufgehoben, denn eine gutgeführte Festwirtschaft in Regie und schöne Unterhaltungszorgerte sorgen für die leiblichen und gemüthlichen Bedürfnisse. Nach Goldau, sei die Lösung am kommenden Sonntag für jedermann!

Wer ganz genau über den Festbetrieb orientiert sein will, erwerbe sich einen Festführer, der an den Eintrittslaffen erhältlich ist.

Bei schlechtem Wetter wird das Kantonal-Turnfest um 8 Tage verschoben.

Sachverständige für Schadensemittlung bei Tierverlusten. In den nachfolgenden bezeichneten Ortschaften sind folgende Sachverständige für die Abschätzung des Schadens bei Tierverlusten bezeichnet worden:

Uri: Bürgi-Chevrele Gottfried, Oberarth.

Uri: Marlin, Schönbühl, Oberarth.

Uri: Steinberg, Singer-Fägler J. L., alt Gemeindepäsident, Fischen Alois, Kapplin.

troß des großen Spektakels und Geschreis noch gut gelaufen sein; immerhin gehörte solchen Ruhestörern e Dentschel.

Uri. (Eing.) Bis Ende August werden die tagsarbeiten, die rasch fortschreiten, beendet. Es ist wahrscheinlich, daß noch im Laufe dieses Herbstes den andern Straßen begonnen wird und im Jahre werden nun dieselben in Oberarth und Goldau a führt, sodaß Ende 1932 unsere Gemeinde Stolz h kann auf die neuen Straßen. Darum Dank allen, die Initiative zu diesem für die ganze Gemeinde günstigen Projektes ergriffen und zur Verwirklichung getragen haben.

Uri. (Eing.) Nicht krisenempfindlich hat sich heute das Elektrizitätswerk Uri gezeigt. Die Zahl Aufträge ist so groß, daß trotz Neueinstellungen von 5 teuren nicht alle Arbeit mit der wünschenswerten Präzision erledigt werden kann und die Besteller wohl übel sich etwas gebulden müssen. Besonders zahlreich sind Installationen von elektrischen Anlagen; in den Haushalten werden deren 36 auf einmal eingerichtet machen die Erstellung eines neuen Transformertetz notwendig.

Uri. Die satfam bekannten Zeitungsreporte „Schwyzer-Zeitung“ haben über die Hundstage den Menschenverstand verloren. Nachdem sie mit ihren wüthenden Forellen-Affäre in eine Sackgasse geraten so können sie sich daraus nicht mehr anders wenden mit einer Flut von gefäßigen und gemeinen Angriffen gegen die liberalen Führer und das liberale Presseft zu überschätzen. Wir weisen diese unwahren und nären Verleumdungen in aller Form zurück. Webe liberale Pressekomitee, noch liberale Führer sind an famosen Polemik irgendwie beteiligt. Es kennzeichne erdings die niedere Gesinnung dieser konservativen densapostel, von Zeit zu Zeit die Saat des Unfrißes und Feindschaft in die Gemeinde zu tragen nachher mit teuflischer Bosheit unbecueme politische ner in ehverleibender und beleidigender Weise anzuführen. Wir können solche Menschen wirklich nur bedauern.

Uri. (Korr.) Wertberichtet. Erwarte b lieber Leser, vom Schreiber dieser Zeilen nicht eine Wettervorhersage, worauf du aus der Uebe dieser Korrespondenz verneinest, schließen zu könne Wetterprognoseung ist ein gar heisses Ding; auch diesem Gebiete Sachkundige mit all' seinen auserl seinen und feinsten Instrumenten kann mit seiner V sage oftmals neben das Ziel geraten. Mit heute, 1 August gehen die Hundstage zu Ende. Seit deren am 15. Juli, haben wir wenig schöne Tage e Ohne Regen, Wind und Sturm ging es in diese Wochen selten einen Tag ab. Nachts der Tag i wundervoll beginnen und eine Wendung zum i künden, nach einigen Stunden zog es wieder schwe unheimlich am Firmament empor und klaf klaf! könnte es wieder an die Fensterstößen. I solchen Witterungszuständen nicht nur das Wett meter, sondern auch das Gemüthsbarometer vieler schenklender einen ungewöhnlichen Zustand erreie nur zu begreiflich. Wie mußte dem vielgeplagten wirt zu Mute sein, wenn er mitansehen muß durch das unaufhörliche Regenwetter die Erzeugn seinen Wiesen, Getreide- und Kartoffeläckern, i gärten usw. schweren Schaden litzen; wie die ha Früchte durch Wind und Sturm von den Bäu schüttelt wurden. Der herrliche Vorommer verprie so ausgiebige Ernte und höher und gläubiger i des Landmanns Herz bei dem Gedanken an einen Ertrag, als sonst für saure arbeitsreiche Tag nun diese müßige Witterung, mit schwerer Entt und gehinder Hoffnung im Gefolge. Der Wa seine Scholle im Schweiß des Angesichts be kann eben nie auf einen sichern Erfolg seiner auf ten Mühe zählen, bis er die Erzeugnisse von Wi und Flur unter Dach und Fach hat. Wind und und anderes Mißgeschick zerhören oft in einem bild die schönsten Hoffnungen. Geduld und u und gläubiges Gottvertrauen lassen aber seine nicht erlahmen und frischen Mutes greift er w Hade, Gabel und Pflug von dem einen Gebanker „Dies Jahr hat's nun freilich meine Peterstille gelt, ein nächstes Jahr wird's besser werden.“ ist es recht; der Mensch soll sich durch ein Ung unterliegen lassen; dem Mutigen hilft Gott! nur die Landwirtschaft hat in diesem regenreichen schwer gelitten, auch viele weitere Volksschichten schwer betroffen worden. Die vielen Kurorte un terlandes haben über sehr hüßbaren Ausfall z Die diesjährige Fremdenaison hat eben auch o dem bedenkliehen Wetter zu leiden. Und gar viele Klassen sind es, nicht etwa einzig die Kurhaus- tel- und Pensionsinhaber, die durch eine schwa son zu Schaden kommen.

Es steht zu hoffen, daß nach diesen trüben nun eine Wendung zum Bessern eintrete. Ein Herbst mit warmen sonnigen Tagen könnte no was der August verfaumt hat, gutmachen. i zeichen deuten doch auf baldige Einbrei Heller Tage. Auch den lieben Goldauer Freunden möd von Herzen gönnen, wenn bei strahlendem So die wadern Turner am kommenden Sonntag i zug in die Mauern der schmunden Ortschaft ha ten und so die emsige opferfreudige Vorbereitu der strammen Turner wie der festgebenden durch gutes Gelingen gelohnt würde.

Uri. (Eing.) Autostrolch erwisch.

den Plan und das Tanzbein konnte bei einem Großteil keine Ruhe mehr finden bis gegen den Morgen hin, als die Zeit der Pflicht wieder kam und man wieder antreten mußte in den grauen Alltag, der jeden Festtrummel nur zu schnell der Vergangenheit einverleibt.

#### Rangliste:

#### Sektionswettkampf:

Rat. 1. Turnverein Lachen 142 Pkt. 2. Turnverein Wollerau 141 Pkt.

Rat. 2. 1. Turnverein Einsiedeln 142,50 Pkt. 2. Turnverein Siebnen 142,25 Pkt. 3. Turnverein Rüschnacht 140,50 Pkt. 4. Turnverein Pfäffikon 138 Pkt.

Rat. 3. 1. Turnverein Ebnet-Rappel 144,75 Pkt. 2. Turnverein Goldau 143,25 Pkt. 3. Turnverein Schwyz 142,75 Pkt. 4. Turnverein Urdernatt 142,50 Pkt. 5. Turnverein Brunnen 142.—. 6. Turnverein Schindellegi 140,75. 7. Turnverein Versau 140.—. 8. Turnverein Zbad 139,75. 9. Turnverein Reichenburg 139,50. 10. Turnverein Wangen 139,25. 11. Turnverein Reims (France) 138,25.

#### Leichtathletik:

Rat. A (Verband): 1. Ernst Armin, Lachen 5141. 2. Biffig Josef, Einsiedeln 4847. 3. Knörr Hans, Lachen 4676. 4. Döhner Emil, Einsiedeln 4375. 5. Fuchs Walter, Einsiedeln 4315. 6. Trachsin Bernh., Brunnen 4237. 7. Wild Jean, Arth 4115.— Gäste: 1. Eghl Ernst, Rütli 6013. 2. Babergher Johann, Ebnet-Rappel 4705. 3. Bühlmann Hans, Zug-Stadt 4644.

#### Rennturnen:

Rat. A (Verband): 1. Repler Josef, Siebnen 94. 2. Vallati Otto, Goldau 93,75. 3. Marty Josef, Ybad 93,25. 4. Schwyter Adolf, Schwyz 91,75. 5a. Lindauer Karl, Schwyz 91,25. 5b. Meier Josef, Einsiedeln 91,25. 5c. von Urz Bruno, Rüschnacht 91,25. 6. Schlumpf Walter, Lachen 91.— Gäste: 1. Handloser Hans, Bihnuau 96,25. 2. Kunz Franz, Emmenbrücke 95,25. 3. Bachmann Jules, Luzern-Stadt 95. 4. Peterhans Rudolf, Luzern-Stadt 95. 5. Suter Josef, Bihnuau 94,50. 6. Bischer Franz, Ebnet-Rappel 94.

#### Nationalturnen:

Rat. A (Verband): 1. Kälin Alois, Einsiedeln 97,50. 2. Kälin Albert, Schindellegi 96,50. 3. Hämi Ernst, Lachen 95,25. 4. Hegner Robert, Siebnen 95. 5. Jund Urban, Einsiedeln 94,75. 6. Schwyter Karl, Siebnen 93.— Gäste: 1. Erb J., Auzerhöhl 96,50. 2. Furrer Walter, Rütli 94,50. 3. Hürlimann Werner, Urdernatt 94,25. 4. Schürbiger C., Ybad 93,88. 5. Oswald Fritz, Niederurnen 93,75.

### Kleine Post.

Die Schweizer Sieger im Gewehrmatch. Im internationalen Gewehrmatch in Lemberg kam die Schweiz in den ersten Rang mit 5483 Punkten, oder 41 Punkten mehr als beim letztjährigen Match in Antwerpen.

Einzelergebnisse: 1. Zimmermann 1109, 2. Reich 1100. 3. Demierre 1096. 4. Salmann 1090. 5. Lienhard 1088.

Karl Zimmermann von Luzern ist Weltmeister mit einem Gesamtergebnis von 1109 Punkten. Dr. Schnyder von Baltsch errang die Weltmeisterschaft in der Stellung freies im Armeegewehrmatch mit 159 Punkten.

Die Schweizer Schützen in Lemberg. Der Schweizerische Zimmermann von Luzern errang an dem in Lemberg am Sonntag ausgetragenen Weltfesten mit dem Militärkarabiner auf 300 Meter die erste Stelle. Eine neue kath. Kirche wird in Mändenslein gebaut.

Typus in Basel. In den letzten Tagen sind in Basel 13 neue Fälle von Typus vorgekommen, womit sich die Gesamtzahl auf 49 erhöht. Von den Erkrankten ist bis zur Stunde nur eine Person gestorben.

Zürich wird in absehbarer Zeit eine neue Lokalbahnstation „Wipfingen“ erhalten.

Ein Fliegenstich gestorben. In Sarvise im Wallis wurde eine Frau Barone beerdigt, die an den Folgen eines Fliegenstiches gestorben war.

„Graf Zeppelin“ ist auf seiner Oceanfahrt gut „enmet dem großen Bach“ angekommen und befindet sich bereits wieder auf der Heimreise.

5 Priester ertrunken. Auf dem Fluß Ottawa kenterte eine Barke, in der sich 6 auf einem Ausflug befindliche Priester befanden. 5 der Geistlichen sind ertrunken.

Selbstmorddrama. In Lugano wurden die Leichen einer Zürcher Familie namens Hofer aufgefunden. Die Familie bestand aus Vater, 36 Jahre alt, Mutter, 34 Jahre alt und Tochter, 7 Jahre alt. Es handelt sich um Selbstmord. Hofer betrieb eine Wirtschaft in Zürich, genannt zum Sonnend. Motiv der Tat wird Lebensüberdruß angegeben.— Traurig, aber wahr!

Schweres Eisenbahnunglück. Sonntag morgens früh stießen in Göß in Steiermark ein Schnellzug und ein großer Güterzug zusammen. Die Zahl der Todesopfer beträgt, soweit bis jetzt feststeht, 12. Verletzt wurden 34 Reisende, davon 4 schwer.

Unwetter. 200 Kinder umkommen? Durch katastrophale Wolkenschwübe, die starke Ueberschwemmungen zur Folge hatten, sind in einem kleinen Dorfe im Süden des Staates Mexiko 200 (?) Kinder ums Leben gekommen. In Huatoma sind 50 Häuser zerstört worden.

den. Ich durchsuchte alle Hospitäler, Sanatorien und Privatkrankenhäuser — er ist nicht dort. Auch ein Leich-

### Aus Heimat und Nachbarschaft.

Diplomierung treuer Angestellter durch den Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein. (Eing.) Der Schweiz. gemeinnützige Frauenverein ladet die Familien ein, ihre treuen langjährigen Angestellten zur diesjährigen Diplomierung anzumelden.

Fünf Dienstjahre bei derselben Familie berechtigten zum Diplom, 10 Dienstjahre zur silbernen Brosche oder Anhänger und 20 Dienstjahre zur silbernen Herrenuhr oder zum silbernen Eßbesteck.

Die Mitglieder des gemeinnützigen Frauenvereins erhalten die Auszeichnungen für die Angestellten zu ermäßigten Bedingungen. Nichtmitglieder des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins können ihre Angestellten ebenfalls diplomieren lassen, haben aber für die Auszeichnungen einen Beitrag in den Diplomierungsfond zu entrichten. Die Diplomierung findet jeweilen auf Weihnachten statt; im Laufe des Jahres werden keine Auszeichnungen verabreicht.

Die Anmeldungen sind im St. Schwyz an Frau Arni, Präsidentin des gemeinnützigen Frauenvereins in Goldau zu richten. Wo Sektionen bestehen, nehmen die jeweiligen Präsidentinnen die Anmeldungen entgegen, um sie an die Diplomierungskommission weiter zu leiten.

Arth. (Eing.) Mit neuem Verzeißer sind letzten Montag unsere Schüler wieder in die Schulstätten eingerückt und haben mit frischem Wagemut die Arbeit wieder aufgenommen. Sie haben sich dieses Jahr gewiß nicht aber tropische Hitze zu beklagen, die ihrem Wissensdurst Eintrag bringen könnte.

Arth. (Eing.) Der Gemeinderat Arth hat in seiner letzten Sitzung die Kanalisationsarbeiten für den Kreis 2, Arth-Feld-Oberrath vergeben. Dieses Kanalisationsgebiet wurde auf zwei Lose verteilt. Das Los 1 wurde an Hrn. Baumeister Martin Kennel um den Preis von Fr. 14,082.90 vergeben, während das Los 2 an Herrn Baumeister C. Contratto-Bürgi zur Ausführung übertragen wurde. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen.

Arth. (Eing.) Am letzten Dienstag fand an der Kantonsgrenze Arth-Zug vom kant. Baudepartement und seinen Organen ein Augenchein statt, betr. Fortführung der von der Zugerregierung projektierten Straßentorretationen. Das Projekt der Zugerregierung mit Verlegung der Straße auf die See-Seite konnte die Schwyz. Regierung nicht gutheißen. Es müssen neue Verhandlungen eingeleitet werden.

Arth. (Eing.) Die Handänderung der Liegenschaft „Insel“ ist perfekt geworden, sodas dieselbe von der bisherigen Eigentümerin Frau Wwe. Märchy-Boggenstos an Hrn. Carl Jakob-Fahbind übergegangen ist.

Arth. (Eing.) An die Viehauktion in Rüschnacht vom 1. Okt. 1931 hat der Gemeinderat eine 8gliedrige Abordnung bestellt.

Arth. (Eing.) Der Schulrat Arth hat in seiner letzten Sitzung beschloßen, es sei die Sekundarlehrerstelle in Goldau zur freien Bewerbung auszusprechen. Die Besetzung der Anabenssekundarschule erfolgt aber aus schulrechtlichen Gründen erst mit dem neuen Schulsjahr. Nach reiflicher Ausprache haben sich die Herren Schulräte auf diesem Standpunkt geeinigt.

Arth. (Eing.) Tuberkulosefest. Der Blumenverkauf auf der Rigi vom 15. und 16. August, der zugunsten der Schwyz. Riga zur Bekämpfung der Tuberkulose durchgeführt wurde, war sehr befriedigend. Vier Samariterinnen haben die schöne Summe von Fr. 634.15 zusammengebracht. Den edlen Spendern sowie den tüchtigen Sammlerinnen ein herzliches Vergeltsgott. Speziellen Dank auch der lit. Direktion der A. R. B., die den Töchtern Freibillerte verabfolgte, sowie den verehrten Exzellenzen auf der Rigi für ihre Gastfreundschaft.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Blumenfest in Goldau, Oberrath und Arth anlässlich der jeweiligen Rigi arrangiert wird: Möge jedermann sein Scherflein beitragen, gilt es doch auch arme und minderbemittelte Kranke aus unserer Gemeinde unterstützen zu helfen. Oberrath. (Eing.) Totentafel. Nach kurzer sehr schwerer Krankheit starb hier Jungfrau Agatha Oberhard im Alter von erst 41 Jahren. Die liebe Verstorbene war eine zuverlässige und gewissenhafte Arbeiterin in der Firma Stehli und Cie. in hier. Ihre schwächliche Konstitution vermodte einem plötzlich aufgetretenen schweren Leiden nicht zu trotzen. Sie legte am letzten Montag ihr müdes Haupt zur ewigen Ruhe hin. Sie möge ruhen in Frieden. Den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid!

Arth. (Eing.) (Aus dem Handelsregister.) Die Schatzgenossenschaft Arth-Goldau und Umgebung in Arth hat in ihrer Generalversammlung vom 9. Febr. 1931 beschloßen, ihren Eintrag im Handelsregister löschen zu lassen. Die Aktiven gehen über an die gleichnamige einfache Gesellschaft. Passiven bestehen keine.

Arth. (Eing.) Mit der Straßendirektion der Gemeindestrasse Nössi-Licht A-G. in Goldau soll ernst gemacht werden. Es liegt ein Projekt vor, wonach sich der Ausbau zu günstigen Konditionen durchführen läßt.

Arth. (Eing.) Schwyz- und Nelpferst auf Rigi-Kulm. Der seit Wochen immer wieder verschobene Schwyzgertag auf dem Rigi konnte am letzten Sonntag endlich durchgeführt werden. Leider war die Beteiligung so wohl seitens der Schwyzer, von 50 angemeldet waren nur 17 erschienen, als auch seitens des Publikums sehr gering. Es wurden folgende erste Resultate erzielt:

1. Rang 58,25 Punkte: Walsberg Josef, Rapperswil. 2. Rang 55,75 P. Angli Willi, Goldau. 3. Rang 55 P. Astin Meinrad, Einsiedeln. Fröh Johann, Rapperswil.

flug nach folgendem Programm: Abfahrt in O mit der Bahn um 13.10 Uhr; ab Luzern mit Aut. Bernmünster. Besichtigung des Senders, gemeins. des Jagd in Wäntler und Kästler nach Luzern 17 Uhr. Abtreten bis 19 Uhr oder 21 Uhr, dann E lung im Bahnhofsbusset 3. Klasse zur Heimreise.

Die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen hstl. erucht, recht zahlreich an diesem interessant ohne Zweifel auch gemächlichen Ausfluge teilzun Gleichseitig richten wir an alle dem Klub noch stehenden Radiohörer den warmen Appell, bei beizutreten und die Exkursion mitzumachen. Die dungen mit Bekanngabe der Teilnehmerzahl sin testens bis 10. Sept. beim Vorstand einzureichen

Goldau. (Mitg.) Groß- und Kleinvieh! Am irrigen Ausfluge vorübergehen, sei hiermit ge daß dies Jahr Ribi und Markt nicht zusammen Der Viehmarkt findet Montag, den 14. E ber statt und zwar auf dem bisherigen Plage Glühlampenfabrik.

Goldau. Wie wir vernehmen, ist bei einem unfall Frau Zahnarzt Burthard, in Riesen bei Tochter des Herrn Kantonsrat Schmid-Simon, verunfallt und mußte ins Krankenhaus überführt den. Wir wünschen recht baldige Wiederherstell

Goldau. Baugespann. Für die Erstellung Anbaues an seinem Wohnhause zur Vergrößeru Buchdruckereibetriebes mit separatem Bureau hat Kaelin, Buchdrucker zum Gutenberg, ein Bau erstellt und sind dessen Pläne zu jedermanns auf der Gemeindefanzlei deponiert.

Goldau. Die Arth-Rigi-Bahn beförderte a ten Sonntag auf der Bergstraße 3064 Personen: somit eine Rekordzahl erreicht.

Goldau. (Eing.) Sport. Auf dem hielige ballplage bei den Munitionshäusern findet am ton Sonntag ein Freundschaftsspiel mit dem Fußt Baar statt. Das Spiel beginnt nachmittags 2 U rauf wir Sportsfreunde noch besonders aufmerk chen. Näheres im Infanterienteil.

Goldau. Die Schwyzer-Feitungsmannen sind letzten Tagen ganz aus dem Häuschen geraten. wütend und topflos wird darauflos gebauen, u sterfüde in perunglicher Verunglimpfung und den Unwahrheiten zu leisten. Es ist uns wirt zu dumm, sich mit Leuten herumzualgen, die o besten Freunden als einsichtige Fanaliter bezeich nen. Nach einem solchen Urteil können sich diese St über den Erfolg ihres Gebahrens nur gratulier freuen uns nur, daß man uns auf diese Artrenn hin mit neuen Abnommentaufträgen beehrt ha wir der friedliebenden „Schwyzer-Feitung“ für i liche Propagandatätigkeit herzlich danken.

Goldau. (Eing.) Cinema National. Ei wert von größter Sensation und Spannung kom Samstag abends 8 Uhr und morgen Sonntag, tags 3 Uhr und abends 8 Uhr im hieligen Cinema zur Aufführung. „Die schwarze Sa tittel sich dieser Großfilm, der in einer Vorstell zeigt wird und mit Leo Bonomo, dem Gentler und Herkules in der Hauptrolle ein Prachtw stellt. Wo der Film schon gezeigt wurde, löst fallschürme aus. Wer sich also ein richtiges Kilt gen leisten will, gehe ins Goldauer Kino, dort für wenig Geld ein Prachtwerk sehen, das zudem r schönen Beiprogramm begleitet ist. Siehe Flugblt Infanterienteil!

Goldau. (Eing.) Die Ribi ist da! Un nen warten schon lange sehnsuchtsvoll auf die S der Bubenstadt und die Großen freuen sich auf die einige Stunden in ungezwungener Gemächlich traditionellen Ribibetrieb verbringen können.— anderen Jahren wird auch dieses Jahr unser M mit einigen Volksbelustigungen und Attraktionen, dazu geeignet, die RibiBesucher zu unterhe sogar zu einem schönen Gewinn zu verhelfen wenn sie Glück haben. Auf alle Fälle werden i wohl die Genugtuung haben, ein Scherlein der Vereinskasse beigetragen zu haben. Im 8 Sommers hat der nährige Musikverein wieder sehr rege öffentliche Tätigkeit entfaltet; es zu hoffen, daß die Ribiveranstaltung, die — de stigen Zeiten Rechnung tragend — in bescheid men gehalten werden soll, von Seiten der hielige terung regen Zuprud erhält.

Goldau. (Eing.) Totentafel. Wie e feuer verbreitete sich die Trauerkunde über de unerwarteten Hinschied unseres lieben Mitbürger Lieb Natter, Kaufmann und Ehrenkomman Feuerweh. Herr Natter sel. errieidte ein Alter 61 Jahre und vor ihm noch vor ein paar Wo hen, glaubte da, das menschliche Vorbild der E der unermüßlichen Kraft und eines taum ze Lebenswillens vor sich zu haben.

Als Bürger von Boswil im Kanton Argau derselbe nach der Primas, die Bezirksschule in widmete sich von da an dem väterlichen B Landwirtschaft, bis zum Jahre 1901, von wela mit seinem Bruder die bestbekannte Käsefab Gebrüder Natter betrieb.

Im Jahre 1903 gründeten einige, von de digkeit überzeugte Männer, die freim. Feuerweh Bei derselben wurde der geehrte Verstorbene ter, da derselbe den 1. Geräteführerturs in 2 solbiert hatte, dann wurde er später Komman dann Ehrenkommandant bis zu seinem Tobe